

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Beispiel eines Gebäudes, das zunächst wie ein Rohbau wirkte, sich dann aber als Bauruine entpuppte (Hotel zwischen Köln und Bonn)

- Bild für halbfertiges Leben
- Midlife-Crisis: Wie ist mein Leben verlaufen? Verpaßte Chancen? Was ist noch möglich? Welche Enttäuschungen muß ich verkraften?
 - Menschen, die mich enttäuscht haben
 - persönliche Ziele, die unerreicht blieben
- Was kann ich noch ändern?
- Junge Leute: Woran soll ich mich orientieren?
Fundamentale Fragen: Beruf, Ehepartner, Lebenssinn / Ideale (Enttäuschung: RAF, heile Welt, sog. Gutmenschen/Vorbilder)

Predigtext lesen

Das Fundament der Gemeinde ist eine Person: Jesus Christus

Bergpredigt: Haus auf dem Sand, Haus auf dem Felsen – Luk. 6, 46-49

aktuell: Flutkatastrophe, 11.09.01

(Gute Zeiten – schlechte Zeiten: Was hat Bestand? Was bietet Sicherheit?)

Sein Leben, Leiden, Tod und Auferstehung sind der Schlüssel, der Weg zu Gott.

Seine Erlösung ist vollständig („Es ist vollbracht!“)

Wir müssen uns nicht bei ihm beweisen, wir dürfen einfach sein Geschenk eines neuen Lebens annehmen.

Jesus nimmt auch die „Looser“, die Versager an und gibt ihnen eine neue Chance.
Gnade und Vergebung ist die froh machende Botschaft seines Evangeliums.

Taubstumme werden geheilt, Menschen können wieder richtig hören und reden, wie wir es im Lesungstext gehört haben. Er öffnet die Ohren und den Mund und das Herz für die Liebe Gottes, die durch ihn zu uns gekommen ist.

Was machen wir mit diesem Angebot seiner Liebe?

Was bauen wir auf diesem Fundament? „**Gemeinde-Aufbau**“

Vergängliche nichtige belanglose Spielereien? Beispiel: Flasche in einer tragenden Säule. Was nichts taugt, wird durch die Stürme und das Feuer des Lebens geläutert.

Unsere Irrtümer, Illusionen und Selbsttäuschungen werden vergehen.

Jesus öffnet die Ohren – was hören wir nun, was lassen wir auf uns wirken?

Jesus öffnet uns den Mund – was reden wir nun, was werden wir sagen?

Jesus öffnet unser Herz – was wird uns nun erfüllen und bestimmen?

Unsere Gemeinschaft - ein Tempel der Hoffnung und des Segens?

Gott möchte durch uns andere Menschen segnen. Das ist unbegreiflich.

Segen beginnt mit dem Wirken Gottes an uns. Dieser Segen soll auf unsere Mitmenschen überfließen.

Worte und Taten müssen sich im Feuer des Leids, der Anfechtung und der Anfeindung bewähren. Glaube und Hoffnung, in allen Lebenssituationen erprobt und bewährt, sind kostbar und beständig. Leere Versprechungen und hohle Gedankenkonstruktionen haben keine Zukunft.

Unsere Kirche oder unser Lebenshaus – eine Ruine? Oder ein Rohbau? Stimmt das Fundament? Werden die „Baumeister“ mehr geehrt als Christus? (siehe Korinth)

Nur „Investitionen“ aus der Liebe Gottes werden dauerhaft und **nachhaltig** sein.

Zitat von Dietrich Bonhoeffer: Gemeinsames Leben

S. 153 „Wo die ... liegt.“ + S. 160 „Es ist ... auf der Hut sein“.